

Im Angesicht des Leidens

Bilderzyklus und Orgelmusik zum Kreuzweg in Holpe

VON MICHAEL MÖLLER

HOLPE. Karfreitag. Die Kreuze in der Kirche St. Mariä Heimsuchung in Morsbach-Holpe waren mit lila Tuch verhüllt. Der Tabernakel stand offen, war leer. In abendlicher Andacht wurde auf neue Weise der Weg Jesu ans Kreuz in mehreren Dimensionen bedacht. Die Künstlerin Ursula Groten hat einen Bilderzyklus zu neun Stationen des Kreuzweges geschaffen. Kirchenmusiker Dr. Dirk van Betteray war von den Bildern emotional tief beeindruckt und froh, dass Groten ihr Werk im Kirchraum ausstellte.

Er schuf dazu Orgelimprovisationen, studierte mit dem Kirchenchor bekannte und neue Lieder ein. Ulrich E. Hein trat zu den Weg-Stationen ei-

gene Meditationen vor, und Gemeindeferent Werner Schürholz las Impulse aus den Evangelien. Es entstand ein Gesamtwerk aus Kunst, Musik und Literatur. Groten's Originalwerk aus dreimal drei Tafeln beherrschte den Raum.

Die Einzelbilder waren zusätzlich als Fotodrucke den Kreuzwegtafeln der Kirche zugeordnet. Ölpastelle mit großer Farbkraft, mit starkem, wildem Strich ausgeführt. Sie erschließen sich nicht dem ersten Blick, fordern Auseinandersetzung. Dann aber sind sie eine schöpferische Ausdeutung des Geschehens, getragen von Schmerzerfahrungen der Künstlerin.

Den Grundton der Andacht setzte eine Sarabande für Orgel (P. Planavski) „Da Jesus an dem Kreuze stand“: Harmoni-

en, die sich auflösen und ein Weheruf im Hintergrund, schmal registriert. Ein stimmlich breit aufgestellter Kirchenchor sang ein klares „Christus factus est“ von A. Bruckner, bevor er a cappella die Gemeinde mitnahm: „Mir nach, spricht Christus“. Der Rezitator und Theatermann Ulrich E. Hein las zu den Stationen meditative Gedanken eines Mannes, der das Geschehen „ratlos bestaunt und be-

fragt“: Station 1: Der Richter – „Hattest du Angst vor dem Richter? Was dachtest du über das verrückte Affentheater, das hier stattfindet?“ Heins Blick war frisch und provozierend, schuf Distanz und eröffnete neues Verstehen. Dabei half die einfühlsame Improvisation der Orgel. Der Chor lockte überzeugend mit „Kommt her zu mir alle“. Der Passionsweg führte bis zu einer Pieta in Station neun, die

Maria schmerzverzerrt zeigt, mit „den Resten ihres Sohnes“ in den Armen, wie Hein sagte. Das Antlitz Mariens erinnerte ihn an Geburtsschmerzen, an die Neugeburt, die Ostern bedeuten kann. Der Chor trumpte auf mit einem „Dona Pacem, Domine“, einem Gebetsruf, der schon von seiner Erhöhung überzeugt ist. Groten's Bilder sollen auch in kommenden Jahren die Passionszeit in Holpe begleiten.



Dr. Dirk van Betteray schuf zum Bilderzyklus Orgelimprovisationen und studierte mit dem Kirchenchor bekannte und neue Lieder ein. (Foto: Börsch)

3/4/18
OVZ